

II.

Die österreichisch-ungarische Monarchie.

1. Jan. Ungar. Delegation: zögert mit der Verassung des Militärbudgets für 1871, bis die Regierung die von Ungarn gewünschte Organisirung von Territorialdivisionen zugestanden hat.
8. „ (Ungarn: Croatien.) Ein L. Rescript verfügt die Auflösung des Landtags und behält sich die baldige Einberufung eines neuen Landtags vor. Für seine Thätigkeit wird dem Landtag das Wohlgefallen und die Anerkennung des Königs ausgesprochen, namentlich der durch ihn zu Stande gebrachte Ausgleich mit Ungarn betont.
10. „ Delegationen: Der Kriegsminister sucht die ungar. Delegation für seine Vorlagen günstig zu stimmen, indem er eine Vorlage betr. theilweise Verlegung der Truppen in ihre Werbebezirke und Decentralisation aller Ausrüstungsgegenstände der Armee auf die betreffenden Territorial- oder Administrationsbezirke einbringt,
obwohl die Ausrüstungsgegenstände der Armee erst vor zwei Jahren centralisirt worden sind. Die Vorlage entspricht den Wünschen der Ungarn nur theilweise.
14. „ Oester. Delegation: bewilligt ihrerseits das Kriegsbudget für 1871, doch nur mit einigen starken Abstrichen.

Die Regierung hatte fl. 54,000,383 verlangt, dem Antrag der Majorität des Ausschusses gemäß wurden aber nur rund 50 Mill. bewilligt. Grochotski hatte auf fl. 52,600,000, Rothbauer auf nur 48 Mill. angetragen. In der Debatte hält Rothbauer gegenüber einer Bemerkung Beuff's, daß derselbe durch seine irrthümliche Behauptung bezüglich der Ursachen von Oesterreich's friedlicher Haltung im Sommer 1870 der neuen öherr.-preuß. Entente Schaden werde, seine Behauptung, Oesterreich sei damals nur durch die fehlende militärische Schlagfertigkeit vom Eintritte in den Krieg abgehalten worden, nicht nur aufrecht, sondern fügt auch die ironische Frage bei, ob denn Graf Beuff glaube, daß Bismarck zur Information über die österreichischen Zustände und Stimmungen offizielle Erkundungen in den Delegationen nötig habe!